

**Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)**

\*\*\*

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;  
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le  
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 1, rue d'Épernay à Luxembourg se caractérise comme suit :

Im Bahnhofsviertel der Stadt Luxemburg befindet sich an der Ecke Rue d'Épernay-Rue du Fort Wedell ein dreigeschossiges, um 1914 errichtetes Wohnhaus (GAT).<sup>1</sup> Während sich in der Rue d'Épernay einige wenige zeitgenössische Wohnhäuser erhalten haben, ist die umgebende Bebauung in der Rue du Fort Wedell in jüngerer Zeit entstanden. Im Norden stößt das Wohnhaus an ein um 1980 errichtetes Mehrparteienhaus, im Süden besitzt es einen kleinen Hof, der eine Lücke zu mehreren, um 1900 errichteten Häusern bildet. Aufgrund seiner Ecklage und der umgebenden, jüngeren Bebauung hebt sich das Wohnhaus im Straßenbild besonders hervor und stellt dort einen wichtigen Zeugen für die Stadtentwicklung um 1900 dar.

Durch seine Ecklage weist das Wohnhaus zwei gleichwertige, identische Hauptfassaden auf, zwischen denen eine abgerundete Gebäudeecke fließend vermittelt. Die Hauptfassaden sind jeweils zweiachsig in Erd-, Ober- und Mansardgeschoss untergliedert (AUT). Auf der Rückseite schließt sich ein zweigeschossiger, turmartiger Anbau mit Pyramidendach an, in dessen Erdgeschoss sich der Eingang zu dem Gebäude befindet (AUT). Die strukturierenden und schmückenden Elemente der Fassaden sind charakteristisch für die Entstehungszeit und lassen eine Zuordnung zur Architektur des Jugendstils zu (AUT, AKI, CHA). Eine umlaufende Sockelzone aus bossierten Sandsteinquadern bildet den Auftakt der Fassaden, straßenseitig finden sich je zwei Kellerfenster mit Steinrahmungen in der Sockelzone. Bei dem linken Kellerfenster zur Rue du Fort Wedell hat sich ein bauzeitliches, schmiedeeisernes Gitter erhalten (AUT). Nach oben schließt die Sockelzone mit einem profilierten Gesims ab. In den Geschosszonen der Hauptfassaden fassen Steinrahmungen der Fenster die Achsen zusammen. Die Erdgeschossfenster besitzen Rahmungen, die sich aus Brüstung, Laibung und Verdachung zusammensetzen. Ein für die Jugendstilarchitektur charakteristisches Element sind aus bemalten Fliesen zusammengefügte Bilder in den Giebelfeldern der Verdachungen der Erdgeschossfenster. Die florale Motivik dieser Fliesenbilder ist typisch für den Jugendstil. Zu den Rahmungen der Obergeschossfenster leiten Konsolen über. Im Obergeschoss setzen sich die Fensterrahmungen aus Brüstung, Laibung und geradem Abschluss zusammen. Oben schließt ein verkröpftes Gurtgesims die Geschosszonen ab, auf den Achsen der Fenster finden sich zwischen kannelierten Konsolen weitere Fliesenbilder mit der gleichen Motivik wie jene der Erdgeschossfenster. Die Mansardenfenster besitzen Holzrahmungen, deren Verdachung aus Segmentbogen und Wellengiebel eine Synthese der Fensterabschlüsse von Erd- und Obergeschoss darstellen. Das augenfälligste Merkmal der Fassade ist die Gestaltung der Ecke zur Straßenkreuzung. Durch die Verwendung einer zeittypischen Verkleidung mit Klinkersteinen und zwei aufwendige Fliesenbilder fällt die Gestaltung besonders auf. Im Erdgeschoss findet sich ein von einer profilierten

---

<sup>1</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 2207. Luxemburg. 1, rue d'Épernay. 405/3960, 1914.*

Steinrahmung umgebenes Fliesenbild, dessen Blumenmotivik und verschlungene Linienführung eindeutig dem Jugendstil zugeordnet werden kann (SEL). Im Obergeschoss findet sich ein weiteres Fliesenbild, dessen Motivik jenen über den Fenstern gleicht. Die Achse der Ecke wird durch einen hochaufragenden, teilweise mit Klinkern verkleideten Kamin betont. Im Süden schließt eine ebenfalls mit Klinkern verkleidete Ecklisene die Hauptfassade ab. Auf der Rückseite weist das Gebäude eine Fensterachse auf, die wie jene der Hauptfassaden gestaltet ist. Der Eingang ist in der Ecke zwischen Hauptgebäude und Anbau situiert. Im Obergeschoss befindet sich eine Tür zu einem Balkon. Der Balkons ist neuern Datums. Der turmartige Anbau weist an seiner Südseite geometrische Wandfelder auf und besitzt eine fachwerkähnliche Verkleidung unterhalb des Daches.

Das Wohnhaus in der Rue d'Épernay weist eine Reihe charakteristischer Merkmale seiner Entstehungszeit auf, die es zu einem Zeugen der städtischen Architektur um 1900 machen. Besonders hervorzuheben sind die Fliesenbilder, die aufgrund ihrer Motivik dem Jugendstil zugerechnet werden können. Aufgrund seiner architektonischen und ästhetischen Qualitäten verdient das Wohnhaus die Unterschutzstellung.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (AKI) Architektur-, Kunst- oder Ingenieurgeschichte, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (SEL) Seltenheitswert.

**La COPAC émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 1, rue d'Epernay à Luxembourg (no cadastral 405/3960).**

Présent(e)s : Alwin Geimer, André Schoellen, Beryl Bruck, Christina Mayer, Claude Schuman, Guy Thewes, Jean-Claude Welter, John Voncken, Marc Schoellen, Michel Pauly, Mathias Fritsch, Patrick Bastin, Paul Ewen, Regis Moes.

Luxembourg, le 4 mai 2022